

Kolumne aus Senegal

Am liebsten auch am Sonntag in den Kindergarten

Marielle Furter vom Villmerger Verein «Kindergartens4Senegal» reiste im Dezember 2014 in den Süden des Senegals, um dort einen Kindergarten aufzubauen. Nach der Einweihung Ende November 2015 steht diesmal eine der Lehrpersonen im Mittelpunkt.



Villmergen reist um die Welt.

Die drei Abteilungen mit je rund 35 Kindern (Petite, Moyenne und Grande Section, je nach Alter der Kinder) werden von je einer Kindergärtnerin geführt. Clemence und Oulli sind bereits seit vielen Jahren tätig, haben zwar nicht die staatliche Ausbildung, jedoch sehr viele Weiterbildungen besucht. Maimuna ist neu dazugestossen, um den langjährigen Lehrer Prosper zu entlasten, welcher an einer körperlichen Behinderung leidet. Die beiden arbeiten nun im Team mit den ältesten Kindern. Maimuna hat in Dakar die offizielle Ausbildung genossen, welche auf ein hohes Niveau hinweist. Somit ist allen Kindern ein fachgerechter Unterricht gegönnt. Der Verdienst mit staatlicher Ausbildung ist deutlich besser (monatlich 240 Franken, bezahlte Ferien) als bei den anderen Lehrkräften (monatlich 160 Franken, unbezahlte Ferien). In der Gesellschaft geniessen jedoch alle Lehrperson ein gutes Ansehen und werden sehr geschätzt. Clemence Kanform arbeitet seit sieben Jahren als Kindergärtnerin in Niaguis und leitet dieses Schuljahr die «Petite Section». Die 33-jährige Katholikin hat einen elfjährigen Sohn, dazu – wie es hier üblich ist – sechs weitere adoptierte Kinder. Von vieren ist sie Tante, zwei weitere hat ihr Mann Robert mit in die Ehe gebracht.

Marielle Furter: Wie fühlten Sie sich, als Sie im Januar 2015 erfahren haben, dass ein neuer Kindergarten gebaut wird?

Clemence Kanform: Aiaiaiiii..... très, très très contente und überglücklich. Wir haben so sehr unter den verschiedensten Missständen gelitten. Dazu kamen die vielen Wechsel. Alle ein, zwei Jahre wurde der Kindergarten



Clemence Kanform, eine der Lehrerinnen, die im neugebauten Kindergarten Niaguis/Senegal unterrichtet. Weitere Informationen bei www.kindergartens4senegal.org.

verlegt, einmal sogar in einen Nebenraum der örtlichen Kirche.

Welches sind die markantesten Unterschiede?

In den einst dunklen und muffigen Räumen gab es keine oder nur zerbrochene Möbel und kaum Spielsachen für die Kinder. Es war auch viel zu eng, um irgendwelche Aktivitäten durchzuführen. Unter diesen Umständen konnte kein Unterricht stattfinden. Ich habe versucht, wenigstens Lieder zu singen und den Kindern ein bisschen Französisch zu lehren, was zu unserem Lehrauftrag gehört. Doch so gequetscht, wie sie auf dem Boden sitzen mussten, war wenig Konzentration da. Spiele und Bastelarbeiten waren schon gar nicht möglich. So zeigten die Kinder kein Interesse und sassens lustlos herum. Auch gab es keine Möglichkeit, draussen zu spielen, da die Umgebung oft gefährlich war. Überall lagen Steine, Scherben und Abfall. Weil das Gebäude kein offizieller Kindergarten war, wurde es nicht eingezäunt, lag frei und abgelegen. Spielgeräte gab es keine.

Und jetzt ist es besser?

Oh ja, in dieser grosszügigen Lernumgebung kann ich endlich einen kindgerechten Unterricht

gestalten. Diese Woche habe ich mit den Kindern geübt, wie man auf Französisch Augen, Mund, Ohren sagt und kann nun dazu Bewegungen einbauen, indem sie jeweils auf das entsprechende Körperteil gezeigt haben. Auf diese Weise macht es Spass und die Kinder machen begeistert mit. Auch kann ich die Kindergruppe jetzt für bestimmte Angebote unterteilen und verschiedene attraktive Spielplätze einrichten. Und mit den zwei Rutschbahnen und Schaukeln auf dem grossen Sandplatz kann ich die Kinder beruhigt im Freien spielen lassen.

Welche Veränderungen beobachten Sie bei den Kindern?

Die Kinder waren vorher unmotiviert, fühlten sich gezwungen, den Kindergarten zu besuchen und mussten immer wieder dazu aufgefordert werden. Jetzt hingegen drängeln sie bei den Eltern, weil sie den Unterricht auch am Wochenende besuchen möchten. Am Morgen kommen die Kinder früh und voller Elan, sind fröhlich und ausgelassen. In den grosszügigen Räumen fühlen sie sich rundum wohl. Nun geniessen die Kinder einen vielseitigen Unterricht und zeigen dabei grosses Interesse. Der tolle Aussenspielplatz bereitet zusätzlich einen Riesenspass.

Und wie reagieren die Eltern auf den neuen Kindergarten?

Früher kam nie jemand mit zum Kindergarten. Jetzt hingegen begleiten sie die Kinder gerne, schauen zu und sind interessiert, womit sich ihre Kleinen beschäftigen. Sie sind sehr erfreut darüber und dankbar.

Gibt es auch Schwierigkeiten?

Wir hatten nur anfangs damit zu kämpfen, dass der Neubau mit sehr viel Verspätung erst sechs Wochen nach der Einweihung fertig wurde. Die Eltern wurden ungeduldig, bis der Kindergarten am 23. November 2015 endlich eröffnet wurde. Ansonsten ist alles wunderbar.

Also wunschlos glücklich?

Fast. Einen Wunsch hätten wir. Uns fehlen die Illustrationen, also die verschiedenen Bilder, welche auf die Aussenmauern gemalt werden. So, wie es hier üblich ist, damit man erkennt, dass es eine 'école maternelle' (Kindergarten) ist.

Redaktionsschluss

Nächste Woche verschiebt sich der Redaktionsschluss infolge der Osterfeiertage auf **Montag, 21. März, 17 Uhr.**